



**Die Weiterentwicklung der Familienzentren
aus der Sicht
des LWL-Landesjugendamtes**

Kamen, 21. September 2011

Hamm, 27. September 2011



LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Situation von Familien und Kindern

- Weniger Geburten (im Vergleich zu gebildeten Paaren/ Akademikerfrauen)
- Zunahme von Kinderarmut
- Veränderter Betreuungsbedarf im Bereich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Kinder haben Defizite im sprachlichen Bereich, leben in beengten Wohnungen mit wenig Bewegungsmöglichkeiten
- Zunehmende Entwicklungsstörungen
- Eltern haben vielfach nicht gelernt mit kleinen Kindern umzugehen („wie geht Erziehung?“)

Daraus resultierten politische Überlegungen

- Damalige Landesregierung rief zu einem landesweiten Projekt „Familienzentren NRW“ auf
 - 261 Kindertageseinrichtungen gehören zu den Piloteinrichtungen
- Z.Zt. gibt es
- im LWL-Bereich 950
im LVR Bereich 956
landesweit 1906 Familienzentren

Kindertageseinrichtungen entwickeln sich

- Familienzentren entwickeln sich zu Knotenpunkten im Sozialraum
- Führt allgemein zu einer Aufwertung von Kindertageseinrichtungen
- Auch die übrigen Kindertageseinrichtungen profilieren ihre Konzepte (insbesondere die Elternzusammenarbeit)



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Was hat sich weiterentwickelt?

- Probleme der sprachlichen Förderung von Kindern insbesondere der Kinder aus Migrationsfamilien und sozial benachteiligten Familien treten stark in den Vordergrund
- Übergänge:
 - vom Elternhaus zur Kindertagesstätte
 - von Kindertagesstätte zur Schule werden deutlicher als Schlüsselprozesse gesehen
- Väter sind in den Kindertageseinrichtungen präsenter
- Kooperationen zwischen den Institutionen haben sich deutlicher entwickelt oder in der Zusammenarbeit qualifiziert
- Fachkräfte in vielen Einrichtungen haben sich profiliert
- Beratungsangebote in Fragen der Erziehung sind leichter zugänglich

Gütesiegel als Orientierungsrahmen

Die in der Pilotphase entwickelten Gütesiegelkriterien, die im Jahre 2010 noch einmal überarbeitet werden, stellen einen groben Orientierungsrahmen für die Entwicklungsphase der Bewerbereinrichtungen dar.

Aus dem Blick der Familien, der Jugendämter, der Landesjugendämter haben sich die Familienzentren als kompetente Ansprechpartner und Unterstützer erwiesen.

Fachkräfte der Familienzentren können stolz auf ihre Leistungen sein!

The logo consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font. The 'L' and 'W' are connected, and the 'L' is slightly larger than the 'W'.

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Aus Sicht des LWL-Landesjugendamtes gibt es noch Entwicklungsbedarf!

Neben vielen positiven Entwicklungen gilt:

- mehr Zeit und Mittel für das Management eines Familienzentrums müssen zur Verfügung stehen (Vorbereitung und Kooperation brauchen Zeit)
- Therapie in Familienzentren ist vielfach noch nicht flächendeckend zufriedenstellend gesichert (Rechtliches ist Vielen unklar)
- richtige Ansprechpartner für Beratung sind häufig nicht bekannt
- Niederschwelligkeit der Angebote wird zu wenig gesehen
- manchmal überfrachten sich Familienzentren und sind kleine Familienbildungsstätten, die Kerngeschäft und Familienangebot zu wenig integrieren
- Gewinnung und Ansprache bestimmter Eltern ist immer wieder neu von Nöten
- Fortbildung von Fachkräften in Sachen Erwachsenenbildung

The logo consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font.

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

- Nicht alles ist in jedem Familienzentrum möglich, es fehlen z. B. räumliche Ressourcen
- Das Gütesiegel „verdeckt“ und „verspricht,“ was vielfach nicht durchgängig gehalten werden kann. So werden z. B. in beengten Räumen zusätzlich Spielgruppen oder Aktionen gestartet, die möglicherweise an anderer Stelle Beschneidungen darstellen
- Nutzung von Ressourcen außerhalb der Kita-Räume erscheint notwendig
- Managementaufgaben können von nicht freigestellten Leitungen kaum oder nur unzureichend erledigt werden
- Unterstützung von Trägern und Kommunen könnte in einigen Fällen verbessert werden
- Teamentwicklung braucht „Pflege“ und Beratung von außen
 - die Mitarbeiter/innen dürfen nicht „allein gelassen werden“



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Was brauchen Familienzentren?

- Verstetigte, verlässliche Zusammenarbeit zwischen den Beteiligten (Träger, Jugendamt, anderen Kooperationspartnern und anderen Einrichtungen im Sozialbereich)
- Gute Abstimmung mit der örtlichen JH-Planung, um Konkurrenzen und Doppelungen von Angeboten zu vermeiden
- Eine trägerübergreifende Vernetzung der Familienzentren schafft Transparenz, Erfahrungen für andere nutzbar und schafft Synergien und Vielfalt im Angebot
- Koordinatoren auf Jugendamtsebene haben sich bewährt

The logo for LWL (Lippische Westfälische Landesbank) consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font.

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Blick in die nähere Zukunft und Erfahrungen der 1. Zertifizierungsphase:

Auf das eigene Umfeld (Sozialraum der Kita) schauen:

Was wird dort und jetzt benötigt, welches Angebot ist treffend?

- Reduzierung auf das Wesentliche und Notwendige (Niederschwelligkeit ist wichtig!!)
- Teampflege als wesentliche Kraft sehen
- Spiel- und Aktionsangebote mit Eltern und Kindern als Kennzeichen für gemeinsame Bildungsprozesse sehen (Anregungen mit und voneinander im Umgang).
- Rolle der pädagogischen Fachkraft, deshalb neu anschauen
- Qualitätsentwicklung vor Punktesicherung

Als Familienzentrum authentisch sein, ein eigenes Profil haben!

The logo for LWL (Lippische Westfälische Landesbank) consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font.

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und
alles Gute für Ihre weitere Arbeit**

christa.doecker-stuckstaette@lwl.org

- LWL-Landesjugendamt -

LWL

Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.